

„Fünf Blickwinkel der Fotografie“ in der Villa Jauss

Mitglieder der Fotofreunde Wiggensbach stellen in Oberstdorf aus

Oberstdorf Unter dem Motto „Fünf Blickwinkel der Fotografie“ präsentieren Mitglieder der Fotofreunde Wiggensbach eine fotografische Vielfalt im Oberstdorfer Kunsthaus Villa Jauss. Dort stellen Dr. Michael Maurus, Michael Müller, Florian Pötzl, Manfred Köhler und Hartmut Faustmann aus.

Alle fünf Fotografen haben im Laufe ihres künstlerischen Schaffens eigene kreative Handschriften entwickelt, so dass in der Ausstellung eine Vielfalt zeitgenössischer fotografischer Genres - Architektur, Streetfotografie, Landschaft, Stillleben - zu bewundern ist, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Ausstellung wird am Samstag, 15. März, um 19 Uhr eröffnet. Hartmut Faustmann aus Oberstdorf führt in die Werkschau ein. Die Ausstellung dauert bis Montag, 21. April, und ist donnerstags bis sonntags sowie am Ostermontag jeweils von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Ein Rahmenprogramm begleitet sie: Florian Pötzl hält am Samstag, 22. März, um 19 Uhr den Vortrag: „Alltag - neu entdeckt. Entwicklung und Stand der Street-Fotografie heute“. Zwei der beteiligten Fotografen führen am Sonntag, 23. März, um 16 Uhr durch die Ausstellung. „Von einem, der auszog, Grenzen zu sprengen“ lautet das Motto einer musikalischen Lesung mit Barbara Frey aus Immenstadt am Samstag, 29. März, um 20 Uhr über den Sänger Klaus Nomi, einen Ausnahmekünstler der 80er Jahre, der in Immenstadt geboren wurde. (pm)

Blickpunkte

Immenstadt

Reportage „Kirgisistan“ im Kino ausverkauft

Bereits ausverkauft ist die Reisereportage „Kirgisistan - Mit Pferden durch das wilde Herz Asiens“, die Christian Bock am Donnerstag, 13. März, um 19 Uhr im Union-Filmtheater in Immenstadt präsentiert. Der nächste Beitrag in der „Reihe Gesichter der Erde“ folgt am Donnerstag, 3. April, 19 Uhr, im Union-Filmtheater: „Sun Trip - Per Solar-Tandem nach Kasachstan“. (pm)



Lieder in Ostrachtaler Mundart präsentiert Sängergesellschaft Hindelang beim Abend „Musiziert, gsunge, theatred“ im Kurhaus von Bad Hindelang. Die Hindelanger Autorin Cornelia Beßler hat einen neuen Einakter geschrieben, der von der Theatergruppe aufgeführt wird. Foto: Wolfgang B. Kleiner (Archivbild)

Vom Pilzesammeln und Fremdgehen

„Mahlzeit“ wünscht die Sängergesellschaft Hindelang mit einem neuen Einakter von Cornelia Beßler. Er bereichert den traditionellen Abend „Musiziert, gsunge, theatred“ im Kurhaus.

Bad Hindelang Eine abwechslungsreiche Mischung aus Musik und Theater präsentiert die Sängergesellschaft Hindelang unter dem Motto „Musiziert, gsunge, theatred“ am Freitag, 14. März, und Samstag, 15. März, jeweils um 20 Uhr im Kurhaus Bad Hindelang.

Der Männerchor, der seit 1861 besteht und zum Singen und Theaterspielen gegründet wurde, gestaltet den Abend mit einem bunt gemischten Programm. Die Sängergesellschaft interpretiert Lieder, bei denen Dirigent Hansjörg Gehring den Ostrachtaler Dialekt einfließen ließ, sowie Lieder aus ihrem umfangreichen Repertoire. Die musikalische Unterstützung übernimmt die „SchöScha-Musi“. Pius und Theresa an der steiri-

schen Harmonika, Sophia an der Gitarre und Lucia an der Bassklarinette spielen hauptsächlich der echte Volksmusik.

Einen neuen Einakter hat die Hindelanger Autorin Cornelia Beßler für die Theatergruppe geschrieben: „Mahlzeit“. In der Stube von Gustl (Willi Baumgartner) und Gretl (Isabell Kiesel) wird es von Stunde zu Stunde turbulent. „Mit de Pilz und mit'm Fremdgonn kenned sich iesre Ma gliich güet üs“, tröstet Gretl ihre Freundin Dagmar (Lissy Fügenschuh). Ob sich Gustl mit den Pilzen so gut auskennt wie Robert, Dagmars Mann, wird sich noch rausstellen, aber das mit dem Fremdgehen ...? Gott sei Dank kann Anni, die Köchin (Andrea Kircher), immer wie-

der mit ihren Karten Klarheit verschaffen. Diese kocht inzwischen ein feines Gericht aus den Pilzen, die Gustl und sein Sohn Max (Felix Keuschnig) am frühen Morgen „hinder Hirschbearg, namentlich Hisseloh“, gefunden haben.

Robert (Alfred Blanz) „isch neabe d'r Kappe“, er will ein Ufo mit sechs Beinen an seinem abgeräumten Pilzplatz gesehen haben. „I glöüb eher, dass des Ufo bloas zwei Fiess hot und bei ies i d'r Küche stohd“, meint Gretl. Und da ist noch Seppi, der Familienhund, um den sich Max große Sorgen macht. Zur großen Freude von Gretl kommt Friedhelm, der Tierarzt (Max Baumgartner), vorbei. Der Hund ist krank und Max ist froh, dass Friedhelm ihn unter die Lupe

nimmt. Robert wiederum ist froh, als Nachbar Märtl (Michl Blanz) auch noch hereinschneit mit der Nachricht, dass „hinder Hirschbearg a Ufo glandet ischt“. Für Robert ist das die Bestätigung, dass er das alles doch nicht geträumt hat. Gut, dass Anni immer wieder in ihren Karten den guten Ausgang aller Turbulenzen sieht. „Ma wird seache, wie nes üsgeht!“ Regie führt Cornelia Beßler. Souffleuse Christina Brutscher kümmert sich auch um Garderobe und Maske. Für Bühnenbau und Technik sind Martin und Christian Heim sowie Christoph und Markus Kaufmann zuständig.

Tischreservierungen und Karten: Tourist Info Bad Hindelang, Telefon 08324/8920. (mv)

Holzskulpturen von Hannes Häntschi deuten Bibelstellen

Kunstaussstellung in der Pfarrkirche St. Peter und Paul von Oberstaufen

Oberstaufen „Holz Wort Sinn - Gestalten des Lebens“ lautet der Titel einer Ausstellung des Holzbildhauers Hannes Häntschi, die bis Freitag, 14. März, in der katholischen Pfarrkirche St. Peter und Paul in Oberstaufen zu sehen ist. Der Referent der Cityseelsorge Kempton, der die Aufgabe hat, Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten und Vorträge zu Glauben und Sinn zu halten, arbeitet seit 2014 als freischaffender Bildhauer.

Seine Arbeiten sollen eine Brücke bauen zwischen der Bibel und dem Leben, heißt es in einer Pressemitteilung. Ausgehend von einem Bibelteller gestaltet er den Kern der zugrundeliegenden Geschichte mit einer Holzskulptur. Alle Werke, die täglich ab 9 Uhr in der Pfarrkirche zu besichtigen sind, werden anhand von aufgestellten Tafeln erklärt. Außerdem gibt es Meditations-Anleitungen zu den Skulpturen.

Im Rahmen der Dekanatskonferenz hält Hannes Häntschi am Dienstag, 11. März, nach der Vesper um 14.30 Uhr einen Vortrag zum Thema „Bildhauerei und Lebensgestaltung“. Martin und Markus Kerber sorgen für die musikalische Gestaltung. Zum Bibelteilen lädt Dekan Karl-Bert Matthias am Mittwoch, 12. März, ab 19 Uhr im Pfarrheim ein. Am Donnerstag, 13. März, sind Schülerinnen und Schüler der Grund- und Mittelschule zur Besichtigung eingeladen. Um 19 Uhr findet ein Programm mit Orgelvariationen von Nella Zitzer und Texten von Dekan Karl-Bert Matthias statt. Ein Vortrag von Pfarrer Dr. Bernhard Ehler, Spiritual des Priesterseminars, mit dem Titel „Zeichen sehen“, bildet am Freitag, 14. März, ab 19 Uhr den Abschluss der Ausstellung. Die Illertaler Saitenmusik gestaltet den Abend musikalisch. Ein „Nachgang“ zu den Skulpturen und das Gespräch mit Pfarrer Ehler beendet die Veranstaltung. (pm)



„Durchbrechen - Der Auszug aus Ägypten“: Skulptur von Hannes Häntschi, zu sehen in Oberstaufen. Foto: Sabine Verspohl-Nitsche (Repro)

Lästerparade voll schwarzen Humors

„Hanskaspas Enkel“ und „Zündschnurs Wieborsito“ aus dem Bregenzerwald verbinden in Hirschegg moderne Volksmusik und tiefgründigen Witz zum musikalischen Spaß.

Von Christoph Pfister

Hirschegg/Kleinwalsertal „Wenn älter Ma ga reiso gond, sie meistens Huaweh überkomd“ - „Hanskaspas Enkel“, derzeit auf Reise durchs Ländle, haben ein probates Rezept gegen Fernweh: „Drie schneidig Froua neamd meor mit“. Auf die Bühne, ab und an zum Sextett vereint: „Zündschnurs Wieborsito“. Bedarf sogar beim Auftritt im Hirschegger Hotel „Chesa Valisa“ der Erläuterung. Die „Frauseite“, die Platzierung der Musikerinnen in der „Bänd“ dereinst. Schwestern und Brüder im Geiste der „modernen“ Volksmusik, der Pflege der Weisen aus dem Bregenzerwald, des tiefgründigen Humors. Reichlich Fundus aus Aufbereitungen von „Zündschnur“-Mitbegründer Ulrich Troy, Überlieferungen von „Hanskaspar“ (1874-1961).

Woraus die Trios „Hanskaspas Enkel“ und „Zündschnurs Wieborsito“ beim Konzert im Kleinwalsertal



„Hanskaspas Enkel“: Jos Natter, Richard Natter, Ulli Troy (von links) beim Konzert im Hotel „Chesa Valisa“ in Hirschegg.



„Zündschnurs Wieborsito“: Irma-Maria Troy, Isabella Fink, Evelyn Fink-Mennel (von links) bereichern das Programm. Fotos: Christoph Pfister

Humor und Hintersinn kehren, schön schräg, schwarz. Schwächen ihrer Mitmenschen aufspießen, in der Gesellschaft, reichlich Stoff für Lieder, für Lacher finden. „Blitzo, Blitzo“, das Wundermittel für alle Lebenslagen, die „Morbus Hoferitis“, der krankhafte Kaufzwang bei einem führenden Diskounter. Herrlich das „Wiener Schimpfer-

lied“, Läster-Parade tradiert Schmähere, findiger Schöpfungen wie „Allgäu-Schmecker“ oder „Rothach-Brunzer“.

Die „Wieborsito“ lässt sich nicht lange zum musikalischen Spaß bitten: Hat sie doch herausgefunden, wie das Jodeln in die Region gekommen ist: „Hol da Radio“ soll man zugerufen haben, als der

Wind das Empfangsgerät beim Spaziergang in den Wald geweht hatte: „Hollaradio“ also fortan. Alle Register an Klangfarben und -effekten, gejodelt, gesungen, gespielt, ziehen die musikantisch herzhafte agierenden „Schmelga“ mit dem „Whip-poor-will“-Song, Imitat des Gesangs einer amerikanischen Nachtigall, Persiflage auf

menschliches „Balzverhalten“ in Andelsbuch. Beflügelt durch pfliffigen Einsatz ihrer Zupf- und Streichinstrumente.

Man(n) nimmt sich gerne selbst auf die Schippe, weidet gekonnt wie gewitzt im malerischen Sprachklang, dem mannigfaltigen Inhalt mundartlicher Ausdrücke. Auch wenn manche Bedeutung, Feinheit selbst von Walsern, erst recht von Zuhörern anderer Hausprache, allenfalls erahnt, nicht entschlüsselt werden kann, bleibt genug Freude am Zuhören.

Die befeuern die Akteure mit nicht zu übersehender Lust und Lustigkeit auf dem Podium. Es kann im vielfältigen Liederreigen dabei auch ernst werden, wenn zum Beispiel vor Jahrzehnten schon der Großvater Probleme eines überbordenden Tourismus oder Probleme durch die Rücksichtslosigkeit gegen die Umwelt in ein Lied gefasst hat.

Humor mit Geist. Mit Wohlklang. Geballter musikalischer Spaß. Großes Kleinkunst-Kabinett.

Blickpunkte

Sonthofen/Bad Grönenbach

„Urban Visions“: Stefan Fischer zeigt seine Fotokunst

Stefan Fischer aus Sonthofen zeigt seine Fotokunst in der Galerie Seidenlicht in Bad Grönenbach. Unter dem Motto „Urban Visions“ sind architektonische Strukturen der Natur in vergrößertem Maßstab zu sehen. Die abstrakten Kunst-Fotografien betonen die grafischen und malerischen Aspekte sowie die Vielfalt von Wasser, Holz und Stein. Durch Fischers Herangehensweise zeigt sich sowohl der natürliche Eindruck als auch die Vision eines geschaffenen Bildes, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Schau wird am Samstag, 15. März, um 11 Uhr eröffnet. Die Werke sind bis 12. April zu sehen, geöffnet dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr, mittwochs und freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr. (pm)